

[Alle Meldungen](#) ▶[Folgen](#) 

22.07.2022 – 12:26

[Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz](#)

POL-PPRP: Schockanrufe mit glimpflichem Ausgang

[Ludwigshafen \(ots\)](#)

Am ^{1 Do} 21.07. meldete sich eine männliche Stimme am Telefon, die einem 86-Jährigen mitteilte, die Tochter hätte einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht. Gegen Kautionszahlung in Höhe von 20.000 EUR würde sie frei kommen. Das Geld solle er beim Amtsgericht Ludwigshafen dem Staatsanwalt übergeben. Trotz einiger Zweifel ging der Herr mit dem Geld zum Amtsgericht. Dort teilten ihm die Mitarbeiter mit, direkt zur Polizei zu gehen. Schaden entstand zum Glück nicht!

Ein weiterer Versuch mit einem Schockanruf zu Geld zu kommen ereignete sich ebenfalls am 21.07. Ein angeblicher Kommissar aus Mannheim teilte einer 87-jährigen Ludwigshafenerin ebenfalls am Telefon mit, dass ihre Tochter einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht habe. Nachdem diese lachend angab, die Tochter habe kein Auto, legte der falsche Polizeibeamte auf. Auch hier entstand kein Schaden.

Bei einem dritten Anruf wurden von einer 87-Jährigen 40.000 EUR Kautionszahlung gefordert, da angeblich die Mutter und die Schwester in einen schweren Unfall verwickelt seien. Die angerufene wandte sich an die Nachbarin, die die Betrugsmasche erkannte. Schaden entstand auch hier nicht.

Polizeibeamte, Richter oder Staatsanwälte fordern Sie niemals am Telefon auf, eine Kautionszahlung zu zahlen. Zahlungsaufforderungen von öffentlichen Stellen erfolgen immer schriftlich. Geldübergaben finden auf keinen Fall auf offener Straße statt. Die Polizei rät:

- Seien Sie misstrauisch, wenn ein unbekannter Anrufer Sie mit einem beunruhigenden Sachverhalt konfrontiert und Geld von Ihnen fordert.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an unbekannte Personen.
- Kommt Ihnen ein Anruf verdächtig vor, informieren Sie unverzüglich die Polizei unter der Nummer 110.
- Lassen Sie Ihren Vornamen im Telefonbuch abkürzen (aus Erika Mustermann wird beispielsweise E. Mustermann). So können die Täter Sie gar nicht erst ausfindig machen.
- Sind Sie bereits Opfer geworden, hilft Ihnen gerne die Opferschutzbeauftragte des Polizeipräsidiums Rheinland-Pfalz, Tel.Nr. 0621 963-1154.

Rückfragen bitte an:

Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz

Pressestelle

Bianca Erbacher

Telefon: 0621-963-1500

E-Mail: pprheinpfalz.presse@polizei.rlp.de

<https://s.rlp.de/86q>

Pressemeldungen der Polizei Rheinland-Pfalz sind unter Nennung der Quelle zur Veröffentlichung frei.

